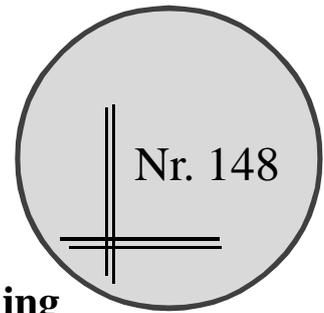




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



Warum? (10)

Als Konsequenz meiner eigenen Freiheit

„Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HERRN, dem Gott Israels, die Ehre und bekenne es ihm und sage mir, was du getan hast, und verhehle mir nichts. Da antwortete Achan Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem HERRN, dem Gott Israels. So habe ich getan: Ich sah unter der Beute einen kostbaren babylonischen Mantel und zweihundert Lot Silber und eine Stange von Gold, fünfzig Lot schwer; danach gelüstete mich, und ich nahm es. Und siehe, es ist verscharrt in der Erde in meinem Zelt und das Silber darunter.“

Josua 7,19-26

Gott antwortet sehr persönlich

Die Frage: Warum lässt Gott das Leiden zu? Diese Frage hat gewiss ganz viele Antworten. Wobei es gar nicht oft genug gesagt werden kann: Niemand kann diese Antwort für einen anderen geben. Nein, ich kann meine Frage: Warum lässt Gott mein Leid zu? Immer nur für mich selbst beantworten lassen und zwar vom Wort Gottes. Das Wort Gottes ist die einzig kompetente Antwortmöglichkeit für mich, denn es ist der Brief Gottes an mich, um mir über Gott und sein Tun zu berichten. Das ist ganz wichtig zu begreifen, denn zuweilen sind die Antworten Gottes auf diese Frage sehr hart und wir würden uns in sinnloser Rebellion gegen Gott aufreiben, wenn wir

nicht lernen, diese Antwort aus dem Wort Gottes für uns persönlich anzunehmen. In unserem Bibeltext hat Achan geklaut und wurde dafür bestraft. Das war natürlich sehr hart. Aber der Hintergrund hierfür war, dass er damit nicht nur für sich selbst schweren Schaden anrichtete, sondern für sein gesamtes Volk. Sie waren im Krieg und die Sünde Achans kostete die Unterstützung Gottes und führte darum für viele in den Tod und in die Niederlage, weil ein Einziger ungehorsam war. Das wurde offengelegt und abgestraft. Achan litt - und darum geht es hier - für seine eigene Sünde, und er wurde dafür bestraft.

Meine Entscheidung!

Wichtig ist es zu verstehen, dass das Leiden in den meisten Fällen nicht Strafe sondern Konsequenz ist. Besonders für den neutestamentlich geprägten Menschen geht es in den meisten Fällen nicht mehr um Strafe. Denn Jesus Christus hat meine Strafe am Kreuz vollständig bezahlt. Es geht also nicht darum, irgendeine Restschuld noch abzugleichen. Gott hat ein wirklich vollkommenes Opfer erbracht und zwar für alle Zeiten, sowohl für die Zukunft als auch für die Vergangenheit. Wenn ich mein Leben ohne Christus führe, als wäre ich aus Eisen, dann ist es weniger eine Frage der Bestrafung, sondern in den meisten Fällen einfach nur eine Folge meiner eigenen Entscheidung. Ich habe diese Freiheit, mir zu schaden! Wenn

ich mein Leben lang rumsumpfe, saufe wie ein Loch und rauche wie ein Schornstein, dann ist es keine Strafe Gottes, wenn ich dann irgendwann einmal Probleme mit der Gesundheit bekomme. Und zwar auch dann, wenn ich mich inzwischen zu Gott bekehrt habe. Gott hebt in den meisten Fällen die Folgen meines gottlosen Lebensstiles nicht auf. Er kann zwar dieses Wunder tun, aber es geschieht doch recht selten. Als eine amerikanische Frau im Gefängnis zum Glauben kam, wurde sie zwar gerettet, aber die irdische Strafe für ihren Mord wurde ihr nicht erlassen. Sie wurde trotz ihrer Bekehrung hingerichtet. Aber wohlgemerkt: Dies war eben nicht eine Strafe Gottes, sondern lediglich eine ganz normale Folge ihres irdischen Lebensstils, die sie selber verursacht hatte.

Unsere Freiheit...

Vieles von dem Leid in dieser Welt geht auf unsere eigene Lebensführung zurück. Wenn wir uns mit dem Hammer auf unseren Daumen hauen, dann sind wir es, die die Schmerzen dafür zu verantworten haben. Es ist keine Strafe Gottes. Petrus warnt uns vor diesem selbst verschuldetem Leid: **1.Petrus 4,15-16:** „Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der in ein fremdes Amt greift. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, sondern ehre Gott mit diesem Namen.“